Anmerkungen zu Peter Finke (2014): Citizen Science – Das unterschätzte Wissen der Laien

Mit einem Nachwort von Ervin Laszlo.
240 S., München (oekom-Verlag)
ISBN 978-3-86581-466-1

von Martin Büchner

Im März des Jahres 2014 ist eine Veröffentlichung unseres früheren langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Beiratsvorsitzenden Prof. Dr. Peter Finke erschienen. In dem 240 Seiten umfassenden Band werden das Wissen der Laien, dessen Verwertung und Nutzung für die Wissenschaften und Gesellschaft behandelt.

Es sind die Laien, die aus persönlichem Interesse meist selbständig und autodidaktisch sich in Wissensgebiete eingearbeitet haben und in der Regel neben ihrem Beruf zu außerordentlich guten Kennern einer bestimmten Fachmaterie geworden sind. Viele wurden Helfer und Zuarbeiter für die Profi-Wissenschaftler jeweiliger Fachgebiete. Viele gaben ihr Wissen weiter an Interessenten und veranlassten Zusammenschlüsse zu speziellen Arbeitsgruppen.

Unser Naturwissenschaftlicher Verein weist etliche Beispiele auf, für die das Gesagte zutrifft. Sie alle zu nennen, würde den Umfang dieser Anmerkungen ins Unermessliche wachsen lassen. Erlaubt ist, in der Geschichte des Vereins auf die Listen unserer Arbeitsgemeinschaften und Naturschützer zu schauen.

Aber auch einige persönliche Erinnerungen seien hier zu nennen: Wenn man in seinem Leben ein Interessengebiet gefunden hat, so darf man dankbar sein, neben dem Literaturstudium einen Mentor gefunden zu haben, der wesentliche Hilfen geben kann. So traf ich als 16-Jähriger im Jahre 1948 einen arbeitslos gewordenen Volksschullehrer, der mich damals durch die wieder geöffneten Steinkohlenbergwerke aus der Goethe-Zeit am thüringischen Kickelhahn führte, um mich in die fossile Pflanzenwelt des älteren Perm-Zeitalters einzuführen. Dieser nachkriegsbedingt berufsverdrängte Lehrer hatte sich durch Selbststudium in eine Materie eingearbeitet, die ihn zum Zuarbeiter für die Paläobotanik an der Universität Jena gemacht hatte und die ihm als Berater für den in der Sowjetzone notwendig gewordenen Bergbau auf Steinkohle dienlich waren. Seine wissenschaftlichen Kenntnisse erlaubten somit einen Fortbestand des Lebensunterhaltes.

Wenige Jahre später studierte ich an der Universität Tübingen, im damals französisch besetzten Württemberg-Hohenzollern. Allgemeine Geologie konnte man noch bei Georg Wagner, Inhaber einer a.o. Professur am Geologisch-Paläontologischen Institut belegen. Auf den zahlreichen Exkursionen nutzte Wagner ein ganzes von ihm aufgebautes Netz von Experten, meist waren es Lehrer, die sich nebenberuflich zu Sachkennern eines ganz bestimmten geowissenschaftlichen Fachgebietes gemacht hatten. Sie übernahmen dann die Führung vor Ort.

Wagner hatte schon als Gymnasialprofessor an einer Stuttgarter weiterführenden Schule den Deutschen Naturkundeverein geleitet, der in etlichen Ortsgruppen, verteilt über das ganze damalige Reichsgebiet, organisiert war. Hier hatten sich Laien zusammengetan, um naturwissenschaftliches Fachwissen zu sammeln und zu pflegen. Es war klar, dass über das Jahr 1945 hinaus, die Bindung einer thüringischen Ortsgruppe an die Führungspersönlichkeit Wagner - nun in Tübingen - noch stark war.

Nicht nur das erworbene Fachwissen am Universitätsinstitut, sondern auch die hier geschilderten Möglichkeiten einer Nutzung und Weitervermittlung von Bürgerwissen und dessen Mehrung waren Grundlagen meiner Tätigkeiten später in Bielefeld.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Büchner Martin

Artikel/Article: Anmerkungen zu Peter Finke (2014): Citizen Science – Das unterschätzte Wissen der Laien 115